

Hallische Zeitung

Inseritionsgebühren für die fünfgeheftene Halle oder deren Raum Nr. 15 3/4 für Colone und Regierungsblatt Verrechnung.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“ im vorm. G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Dr. P. Gauthier in Halle.

Nr. 32.

Halle, Donnerstag den 8. Februar.

1883.

Die Fortschritt der deutschen Kultur in Ungarn.

Der Mittelschulunterricht, der in Ungarn schon so oft die besten Gymnasien mit dem Untergange bedroht, wird demnach, so schreibt die „Nat.-Ztg. Corr.“, den Antrag in Pest auf's Neue beschäftigt. Das deutsche Volk hat alle Ursache, dieser Angelegenheit größte Aufmerksamkeit zu widmen, als es bisher der Fall gewesen. Der Kaiser-Unterrichtsminister hat seiner Zeit von dem Minister der vorliegenden Entwurfs abgelehnt. Ohne an das Haus Verzicht zu erheben, ist es eigentl. erforderlich gewesen wäre, daß ein neuer Unterrichtsminister einen neuen Entwurf in Beratung gezogen, der von einem Subcomité ausgearbeitet worden ist, das ungenügend sich selbst eingesetzt hatte. Der Entwurf übertrifft Alles bisher Dagewesene an Charakterismus. Während früher noch ein Unterrichtsgesetz einen neuen Entwurf in Beratung gezogen, der von einem Subcomité ausgearbeitet worden ist, das ungenügend sich selbst eingesetzt hatte. Der Entwurf übertrifft Alles bisher Dagewesene an Charakterismus. Während früher noch ein Unterrichtsgesetz einen neuen Entwurf in Beratung gezogen, der von einem Subcomité ausgearbeitet worden ist, das ungenügend sich selbst eingesetzt hatte. Der Entwurf übertrifft Alles bisher Dagewesene an Charakterismus.

sich in der Anstalt aufhalten, so muß vier Mal im Jahre für neue Kleidung — also für achtundert Anzüge — gesorgt werden. Wir riefen auch durch Arbeit verdient, so muß sie doch unanständig von dem Vorstände bezahlt werden. Zum ersten Anlauf haben die Westfälischen Stände 40,000 M. unversichtlich gegeben. Außerdem haben Freunde im Rheinland, Bremen und Braunschweig 4,150 M. unversichtlich dargegeben. In freien Kreisgaben und Sammlungen sind 29,636 M. eingegeben, und die Westfälischen Stände haben bisher 2240 M. bewilligt. Das ergibt in Summa eine Einnahme von 76,064 M. Dagegen haben der Ankauf der Grundstücke (drei Höfe mit ca. 500 Morgen) 60,000 M., die nötigen Bauten 32,078 M., das Zweierart 25,976 M. gekostet. Für laufende Ausgaben, Kleidung, Beköstigung u. s. sind 24,314 M. auszugeben. Die Gesamtsumme beläuft sich demnach auf 143,268 M., so daß außer der unversichtlich geschuldete noch 67,000 M. verübriggelassen werden mußten.

Die Unterrichtscommission des Abgeordneten-Hauses hat in der letzten Sitzung beschlossen: „Die Königliche Staatsregierung, unter Vorbehalt eines sobald als möglich vorzuliegenden Dotationsgesetzes, bringend aufzufordern, noch in dieser Session den Entwurf eines Pensionsgesetzes, durch welches den Elementarlehrern ein bestimmter, nach dem Dienstverdienst und Dienstalter zu bemessender Pensionsanspruch zuerkannt wird, in gleichen, wenn möglich, den Entwurf eines die Alterszulagen der Elementarlehrer regelnden Gesetzes vorzulegen.“

Das „Contractblatt für die deutsche Metallindustrie“ sagt in seiner Rubrik über die Lage derselben u. A.:

„In Amerika bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß Deutschland in Schiff- und Maschinenbau mit Großbritannien ebenbürtig konkurrieren könne. Der Transporthandel über England in Draht, Wäfen, Schlosserarbeiten für Amerika ist ganz umfangreich, in Bronze-Ausgleichsständen ist Frankreich durch Deutschland bereits überflügelt. Die Drahtindustrie hat durch die russische Zuleitung zwar den Export nach Rußland erichert, doch wird bereits der Bau deutscher Waagwerke in Rußland in Angriff genommen. Für den inneren Verkehr ist es von größter Tragweite, daß die deutsche Marineverwaltung zum Bau der Schiffe ausschließlich deutsches Material verwendet, und in den allerhöchsten Anforderungen an dessen Güte nicht unterzusehen. Die unterirdische Eisenbahn, die in den allerhöchsten Anforderungen an dessen Güte nicht unterzusehen. Die unterirdische Eisenbahn, die in den allerhöchsten Anforderungen an dessen Güte nicht unterzusehen. Die unterirdische Eisenbahn, die in den allerhöchsten Anforderungen an dessen Güte nicht unterzusehen.“

Unser Wiener Correspondent schreibt uns heute: Es ist unglücklich, was für einen Staub die Kaminski'sche Stanbaffaire aufgewirbelt hat. In allen Kreisen der Bevölkerung bildet sie das ausschließliche Gespräch und täglich werden neue Enthüllungen gemacht über factuelle Persönlichkeiten, welche gleichfalls in die Affäre verwickelt sind. Zunächst ist der Abgeordnete Dr. Wolski ein weiteres Opfer des Staubes geworden. Derselbe fungierte nämlich als Reichsvertreter in dem merkwürdigen Prozesse, mit welchem Kaminski die Gerichte des Landes zu behelligen wagt. Doch Beide sind erst die Männer, welche die Prozeßsumme von 625,000 fl., die bei dem Bau der Galizischen Transporthalbisen anfallen, nicht erhalten haben, wenn aber wird der Tag des Gerichtes auch für jene hereinbrechen, welche glücklicher als Kaminski, die Beute in Sicherheit brachten?

Es liegt in der Affäre Kaminski ein unerhörtes, in der Geschichte der parlamentarischen Corruption einzig dastehendes Moment. Ob diese ja schon sowohl in der alten wie in der neuen Welt die Thätigkeit des Abgeordneten als gleichzeitiger Wähler für die unerlässliche Gewinnlust des Börsen-Speculanten; Vorkandgründungen, Eisenbahnbauten, Staats-Anleihen waren leider nicht selten die fruchtbarste Quelle von unlauterem Gewinn, und das cynische Wort eines Grüners, daß Millionen in kurzer Zeit nur erworben werden können, wenn der Aermel des Speculanten das Judasloos streift, birgt eine unerschütterliche Wahrheit. Ward aber jemals erreicht, daß die gebelnden, das Licht scheuenden Abmachungen der Geschäftsleute und der mit ihnen associirten Abgeordneten zum gerichtlichen Antrage gekommen seien? Kennt die Geschichte der Corruption wenigstens das Tagelohn; hier aber tritt sie front und frei auf das Forum, und die Heiligkeit des Gesetzes wird angegriffen, auf daß die um schändes Gewinn verkaufte Ehre eines Abgeordneten ja nicht um den Sündenlohn geprellt werde.

Das Schandgewerbe der parlamentarischen Corruption stellt an dem hohen Siege der Gerechtigkeit um Jähzorn, ein Abgeordneter klagte die Forderung ein, und ein anderer, Herr Dr. Wolski, bisher Vertreter der Stadt Zemberg im Reichsrathe, leitete dem eben Collegen seine Bitte als Rechtsfreund. Und als Wolski gestern im Polen-Club zur Rede gestellt wurde, wie er die eigene Ehre, die Ehre der Partei, die Ehre seiner Nation so hinfällig konnte, da ließ er verlauten, er habe geschickt, durch „discrète“ Behandlung der heissen Affaire seiner Partei einen Dienst zu erwirken. Ja, er drohte, falls er selbst in den Sturz Kaminski's verwickelt werden sollte, mit den fürchterlichen Enthüllungen; und die Sitzung des Polen-Clubs mußte von dem Obmann Dr. v. Orzechowski geschlossen werden.

weil die fieberhafte Erregung einen unerhörten Ausbruch der Leidenschaft voraussehen ließ. Hier wird einmal das Wort des Rabbi Ariba zu Schanden, Solche Dinge sind noch nicht dagewesen!

Die Enthüllungen des Herrn Dr. Wolski! Wenn es jemals zu belassen kommen sollte, so wäre dies ein grauenhaftes Stück zeitgenössischer Geschichte. Nur ein dünner Schleier deckt das Geheimniß, und eines Morgens werden die auf aller Lippen schwebenden Namen derjenigen genannt werden, welche die 625,000 fl. unter sich getheilt haben.

Vielleicht ist dieser Kaminski noch der verhältnißmäßig Unschuldigste in einem ganzen Ring von Schmarotzern. Jedemfalls giebt es in dem Zuge zahlreicher Leute von größerer Schamlosigkeit und Fingigkeit; denn als zur Theilung der Beute t. m. da verschwand jene 625,000 fl., welche als Provision hinterlegt waren, in ihren Taschen, und gestohlen und geprellt, in sinnloser Wuth, nicht jener Unseligkeit zu Gericht, um sich selbst mit unanständiger Schande zu belasten. Mag nun die selbige Affaire werden, wie sie wolle, in jedem Falle hat sie das Vorhandensein von Zuständen in unseren höchsten Gesellschaftskreisen wieder bloßgelegt, die jezen Vaterlandstreu mit Abtheilung erfüllen müßten. Und das ist es, was uns den Blick in die Zukunft eröffnen dürfte immer wieder trübt.

S. Generalversammlung der Steuer- und Wirthschaftsreformer.

Von den für den zweiten Verhandlungstag (Bauernvereine u. c.) der getrigen Verhandlungen bestellten drei Referenten waren die Herren Krebber v. Thüngen-Hofbach und Bürgermeister Stübgen persönlich am Erscheinen verhindert, doch hatte der Ertragsminister ein schriftliches Referat eingeleitet, mit Berücksichtigung dessen der dritte Referent, Abg. Dr. Frege, unter dieserhalb Zustimmung der Versammlung seine Aufzeichnungen über die vorbedingte Angelegenheit las. Zunächst mußte die Freude darüber ausgedrückt werden, daß mehr und mehr das positive Christenthum auch in der Landwirthschaft wieder zur Geltung gelangt, denn aber gewäre es Verwirrung, zu sehen, daß die Grundbesitzer die Solidarität ihrer Interessen erkennen, und daß im Allgemeinen erkannt wurde, wie die Landwirthschaft für das Bestehen des Staates von wiclitiger Bedeutung ist, jetzt noch ebenso wie zur Zeit des römischen Reichs. Es sei unrichtig zu glauben, daß unser Land seine Produktion nicht noch erheblich steigern könne, nur müsse man die Viehzucht und den Getreidebau durch Schutzgölle fördern. Leider ist man auch in der Landwirthschaft zur Gleichgültigkeit übergegangen und habe es dadurch ermöglicht, daß in großen Umfang eine Vermehrung der Grundbesitzer, gegen den Widerstand des internationalen Gleichgewichtes, stattgefunden hat. Mit großer Anerkennung gekannt er weiterhin die Maßnahmen des Systems der Spar- und Vorwirthschaft. In gemeinsamen Zusammenkünften müßten sich Klein- und Großgrundbesitzer Front machen zur Selbsthilfe gegenüber dem internationalen Marktverfall. — Die Diskussion ergab auch bezüglich dieses Punktes der Tagesordnung keine Uebereinstimmung in allen wesentlichen Einzelheiten. Nur nahm Graf Jolly Veranlassung, auf die Gleichgültigkeit der Bauernvereine zu machen, die möglichst durch die Beteiligung von Bauernvereinen für landwirthschaftliche Zwecke herbeigeführt werden könnten. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Bauernvereine im Prinzip das Beste ihrer Mitglieder und auch das Beste der Landwirthschaft bedeuten, aber wenn, wie beiläufiglich in Schlichten, drei Bauernvereine mit verschiedenen Statuten beständen, so liege doch der Wunsch nahe, daß in die ganze Bauernbewegung, wenn möglich unter dem Einfluß der Steuer- und Wirthschaftsreformer, mehr Einheitlichkeit komme. Der Vorsitzende beantwortete die Anträge mit dem Hinweis, daß die Organisation der Bauernvereine nicht zu jenen, daß sie beliebig warrten müßte, bis die Bauernvereine mit formellierten Wünschen an sie herantraten. Von anderer Seite wird die Nothwendigkeit betont, den Schein einer Kräftigung aller Bauernvereine zu vermeiden, die durch die gemeinsamen (Entgegenkommen für die gemeinsamen Interessen zu ermöglichen. Herr von Mirbach bemerkte noch bezüglich der landw. wirtschaftlichen Fortschritt, welche die Bauernvereine der landwirthschaftlichen Journal- und Kreisvereinen machen könnten, daß man darum nicht zu sehr in traurigen Stunden, weil thätigste durch die Beteiligung vieler Leute lösen und über landwirthschaftliche Dinge unterhalten, die mit der Landwirthschaft in keiner Verbindung ständen. In ähnlicher Sinne sprachen sich jedoch noch mehrere Redner aus. Nach Abschluß der Diskussion wurde der Antrag des Vorsitzenden, die Beschlüsse der Bauernvereine in allen Provinzen zu empfehlen. Alsdann vertagte sich der Congreß auf heute (Mittwoch).

Bermittigte Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 6. Febr. Der Verlauf des Unwohlseins des Reichskanzlers wird uns als ein ungewöhnlich günstiger geschildert, was der Thatsache zugehörig wird, daß der behandelnde Arzt Dr. Friedrich die Natur des Uebels alsbald konstatierte. Wie zur völligen Genesung dürfen wir verlanen noch etwa 14 Tage verlaufen.

— Der Prinz von Wales ist zum 1. Chef des Pommer'schen Husaren-Regiments (Wälsche Husaren) No. 5 ernannt. — Die Adjutanten des verstorbenen Prinzen Carl, der Hauptmann von Unruh, Hauptmann von Wibleben und Hauptmann von Sülzterman-Valgenweche sind vom 15. d. M. ab zur Dienstleistung in der 1. resp. 2. Garde-Regiment kommandirt.

Veränderungen in der 1. resp. 2. Garde-Bataillon. 23. Januar. v. Renouard, Oberst 2. Bataillon, Oberstleutnant 3. d. und Bez. Kommandeur des 2. Bataillon (Jagunen) 4. Bataillon, v. Manteuffel, Major 129, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Inf. des 7. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54, in die Kategorie der zur Dispo. gestellten Offiziere zurückversetzt. Herr v. Wangelin, Major a. D. zuletzt Hauptm., abkommandirt zum 1. Bataillon. Herr v. Sülzterman, abkommandirt zum 1. Bataillon. Herr v. Sülzterman, abkommandirt zum 1. Bataillon.

— (Zu dem Attentat gegen den Kammergerichtsrath (Kehner) in der Ritterstraße erfahren wir, so schreibt das „Berl. Ztg.“, daß gestern Vormittag gelegentlich einer politischen Rede von einem Studenten der Dienstadt ermittelt worden ist, welcher von dem Attentäter mit dem Ueberbringen der verhängnißvollen Schachtel betraut worden ist. Es ist der

ein
ffert.
nen-
burg
bre
re
che
om.
f.
gute
ath-
t.
a-
e.
r.
rt
des
o.
la.
n.

Dienstmann Wilhelm Konrad (Nr. 563), welcher, wie er vor der Kriminalpolizei anfragte, am Sonntag Abend an der Gasse der Kappeler- und Marckstrasse stand, als kurz nach 7 Uhr ein schwarzer kleiner Mann, der etwa in der Mitte der 20er Jahre stehen mag, an ihm mit dem Auftrage herantret, ein vieredriges, in Papier gewickeltes und mit Bindfaden verpacktes Paket, in welchem der Dienstmann ein Buch vermutete, dem Kammergerichtsrath Herrn Kreyher, in der Ritterstraße 46, 2 Treppen, zu überbringen. Hierbei sollte der Dienstmann ausrichten, daß die Wiederabholung des Pakets am Montag Vormittag erfolgen würde. Auf dem Paket war keine Adresse vermerkt, der Dienstmann erlaubte den Auftraggeber daher, ihm dieselbe der Sicherheit wegen zu notiren, was der Herr, nach einigem Zögern auch that, indem er auf einen ihm gerichteten Zettel den Namen „Kreyher“ und die Zahl „46“ schrieb. Nachdem ihm von dem Fremden der Weg gezeigt worden war, kehrte der Dienstmann sich nach der Ritterstraße Nr. 46, woselbst er in der Wohnung des Herrn Kreyher einen ihm die Korridorthür öffnenden älteren Dame das Paket übergab. Dem Zettel, auf welchen der Auftraggeber die knappe Adresse niedergeschrieben, hatte der Dienstmann behalten und konnte ihn daher sofort der Polizei überreichen, welche feststellte, daß die Handchrift ausnehmend mit den Schriftzügen übereinstimme, welche der, wie gemeldet, am Montag dem Herrn Kreyher durch die Post zugestellte Drohbrief enthielt. Hierdurch ist ermittelt, daß der Abnehmer des Pakets mit dem Verfasser des Drohbriefes identisch ist. Der Inhalt dieses vier volle angeführte Seiten haltenden Briefes ist zum Theil so folgend, daß die Vermuthung nahe liegt, der Abnehmer sei eine an einer Griftelstraße, Auf der Lantstraße, daß er in der gegebenen Weise durch einen nachträglichen Brief auf seine Seite geleitet hat, teilt darauf hin, daß es mit ihm „nicht ganz richtig“ sei. Öffentlich werden die bisherigen Recherchen unserer Sicherheitsbehörde bald zur Ermittlung des Attentäters führen.

(Die Stadtbahn) feiert heute ihr erstes Geburtsfest. Vor der am 7. Februar s. z. erfolgten Eröffnung und noch während der ersten Zeit des Betriebes gab es der Bevölkerung viele Weisheiten der Stadtbahn nicht nur jene Prospekt, sondern sogar jegliche Geschäftsvermittlung abzugeben. Diese Prospekt sind schon auch die Mittel zur des ersten Betriebsjahres aus dem Stande wieder hergestellt worden. Die Stadtbahn hat sich im Auge die Bedeutung eines unentbehrlichen Verkehrsmittels in Berlin erachtet. Affären sprechen am besten. Es verkehren täglich auf der Stadtbahn 442 Züge, davon 280 Lokalzüge und 162 Fern- und Vorort-Züge. Die Länge der Stadtbahn, vom Schlesischen Bahnhof bis Charlottenburg, 10,8 Kilometer beträgt, so liegen diese 442 Züge täglich ca. 4700, im Jahre etwa 1,692,000 Kilometer zurück. Nimmt man an, daß im Durchschnitt jeder der 161,300 im Jahre abgefahrenen Züge 100 Personen befördert — eine sehr niedrig gegriffene Schätzung — so ergibt sich für das Jahr eine Frequenz von 16,133,000 Passagieren. Trotz dieses kolossalen Verkehrs haben sich nur außerordentlich wenig Unfälle und Verkehrsstörungen ereignet. Nur zwei Personen kamen während des Jahres ums Leben und zwar durch eigenes Verschulden: der Architekt Friedrich und ein Zahnkünstler. Auch in dieser Richtung hat sich die Stadtbahn im ersten Jahre ihres Bestehens glänzend bewährt. Wünschen wir ihr ferneres Gedeihen!

(Von der Cimbria.) Nach einer in Hamburg eingegangenen Mittheilung sind von der „Cimbria“ bei Norborne zwei weibliche Leiden angetrieben und auf dem dortigen Friedhofe beerdigt worden. Wie Seelenleute meinten, dürfte die „Cimbria“ durch den Wogengang zu einem Theil schon erschlagen sein, da man mehrere Bruchstücke in der Nähe treiben sah, die augenscheinlich von einem großen Dampfer herrühren. Unter den Geräthen der Mannschaft befand sich auch ein Schiffsjahre, der, so jung an Jahren, innerhalb vier Monaten zwei Schiffbrüche mit durchgemacht hat, den einen auf dem „Herder“, den andern auf der „Cimbria“, ohne Schaden zu nehmen. Der junge Mann war trotz alledem heiter und guter Hoffnung und wird mit dem nächsten Da wieder wieder nach New-York abreisen.

Röln, 6. Februar. (Es mag die freundlichen Spender des hiesigen Bismarck-Denkmal's) wohl verzeihen haben, daß sie zu früh ihrer Verehrung dem Reichskanzler gegenüber einen ehernen Ausdruck verliehen haben. Inwiefern der jetzt charakteristisch gemordete Volkstanz an die Statue wohl kaum noch anzuschließen sei dürfte. Diefen Umstände hat nun in vergangener Nacht Prinz Carneval wieder abgeholfen, und diesen Worten konnte man am Augustinierplatz den großen Statueman, wie er augenscheinlich steht und lebt, also mit prächtigem Volkstanz, bewundern. Die Polizei zeigte sich für diese Art der Volkstanzkommunion kein richtiges Verständnis, ein requirierter Wachtmeister mußte den früheren Status quo wieder herstellen.

— Oagen i. A., 5. Februar. (Zum Hagerer Postbote.) Die mit Eifer geführte Unterredung gegen die Bank, welche verschiedene Städte Westfalens unglücklich gemacht hat, hat bis jetzt ergeben, daß die Beiden, die den Hagerer Postbote befehlen, auch bei Diebstählen in Witten, Essen und Siegen bestraft gewesen sind. Während der eine der Eingekerkerten mit Bestimmtheit als der seinem Transporteur nach dem Zuchthause zu Münster entsprungene Gese reconnoitert worden, hat der andere Epiphube angezogen. Krümer zu heißen, was natürlich nicht wahr ist, sein richtiger Name konnte noch nicht ermittelt werden. Dieser Juge ist der Postmeister K., während dessen Anwesenheit der Hagerer Diebstahl verübt wurde, mit den Epiphuben im Siegerlande gerichtsfällig konfrontirt worden und daß derselbe den angezogenen Krümer als den erkannt, der am Postschiff nach dem postlagernden Brief für Weber fragte, während Gese das Pistol auf den Diebe verfolgenden Beamten abgefeuert hat.

— Hamburg. (Zum Untergang der „Cimbria“.) Die öffentliche Hauptverhandlung betreffend den Zusammenstoß der Dampfschiffe „Sultan“ und „Cimbria“ wird am Sonnabend, 10. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Audienzsaale des Sees amtes stattfinden.

— München, 6. Februar. (Verschiedenes.) In Bayern wurden zwei Offiziere des 3. Feld-Artillerie-Regiments, Hauptmann H. und Lieutenant W. mit schuldigem Abschied entlassen. Den Anlaß dazu die persönlichen Differenzen zwischen den Beiden, welche so weit gegangen waren, daß sich die beiden Offiziere in Gegenwart eines Vorgesetzten und vor versammelter Mannschaft in grüßlicher Weise bekämpften. Hauptmann H. ist übrigens als ein sehr reizbarer, exaltirter Mann bekannt. — Der in dem Zuchthause in der Au inhaftete Sträfling, Schaupisler Buchhofer, welcher eine vierjährige Freiheitsstrafe wegen Mordversuchs zu verbüßen hat und wegen mehrerer während seiner Gefangenenschaft begangener Majestätsbeleidigungen in einige weitere Jahre Zuchthaus zuerkannt erhielt, fiel vor wenigen

Tagen einen seiner Mitgefangenen an und versetzte demselben mittelst einer aus dem Herberichs unprovisirten Waffe einen verletzlichen Stich in den Hals, daß das Abbrechen des Verletzten zu befürchten ist. — Der von Passau über Obernall nach Weßling gehende Postkutsch wurde am letzten Sonnabend Nachts gegen 8 Uhr räuberisch überfallen. Nach kurzer Fahrt im Gebirge sprangen zwei Dieben auf den Wagen zu, der eine faßte die Pferde, der andere öffnete den Wagenflap. Im gleichen Momente sprang einer ein Passagier, ein Tischler aus Weßling, mit georgeltem langen Messer auf einen Kutscher, während der andere der von seinem Gese abbringende Postkutsch, das Messer in der Hand abwehrte und die Pferde zu raschem Lauf antrieb. Die Dieben nahmen Reißaus.

Oesterreich. Wien, 6. Februar. (Der Polen-Klub hat in der Affäre Kaminski-Wolski) betreffend die Provisionsforderung Kaminski's für seine bei der Bauvergebung der Galizischen Transversalbahn geleistete Intervention folgenden Beschluß gefaßt. Der Polen-Klub erklärt nach Erwägung des Inhaltes des von Kaminski gegen Baron Schwara wegen Zahlung von 625,280 fl. eingehenden Schriftsatzes, daß einige in demselben angeführte Handlungen und die Einbringung des Schriftsatzes durch Kaminski, sowie die Abfassung und Uebersetzung desselben durch Wolski gegen die Stellung eines Mitgliedes des Polen-Klubs schwer verstoßen und geeignet sind, die Würde der Landesversammlung zu schädigen.

(Ein Polizeikommissär aus Südafrika in Wien.) Einer der tüchtigsten Polizeikommissäre am Kap der guten Hoffnung, Mr. Bernard Vidal Shaw, befindet sich gegenwärtig im Auftrage des Polizeibüros in Cap Town auf einer Rundreise durch Deutschland, Frankreich, Belgien und Oesterreich begriffen, um das Polizeibüro der verschiedenen Städte des Continents kennen zu lernen, in Wien. Mr. Shaw sammelt auf seiner Tour alles nur eventuelle Material, um dasselbe in einem ausführlichen Bericht vereint, dem Polizeibüro in Cap Town zu unterbreiten. Mr. Shaw hat sich dieser Tage dem Präsidenten der Wiener Polizeidirektion vorgestellt und um die Erlaubniß nachgesucht, auf drei Stunden über polizeiliche Einrichtungen nachzufragen zu können. Ritter Strickhauser, Jochen kam herzu, ließ diesen Anfragen nach und gab dem fremdländischen Polizeikommissär einen Beamten als Cicerone mit. Mr. Shaw befragte das neue Polizeigebäude nach der Beschaffenheit und sprach sich ungemein lobend über die Reinlichkeit und musterhafte Ordnung, die in allen Räumen des neuen Gebäudes anzutreffen waren, aus.

Frankreich. (Die Deutschen in Paris.) Es dürfte vielleicht weniger bekannt sein, daß, nach der Einwohnervählung im fünfzehnten Bezirk in Paris, nach dem Resultat der hiesigen Wahlen, die französische Metropole nahe an 110,000 Einwohner deutscher Zuge zählt. Davon dürften etwa 70,000 Angehörige des deutschen Reiches sein; der Rest setzt sich aus Oesterreichern, Schweizern, für Frankreich optirt habenden Elsäß-Verhöringern, Deutschbräuern und Deutschamerikanern zusammen.

(Eine folsche Anekdote vom Prinzen Napoleon Jérôme.) Der Prinz hatte ein Mal einen Journalisten durch eine Lactoschicht rasch beleidigt. Da letzterer wußte, welche Angst Prinz Hen-Vien vor dem Regen hat, griff er zur Feder, um sich zu rächen, und man las eines Tages in der Pariser Correspondenz der „Independance belge“ folgendes: „Es wird berichtet, daß Prinz Napoleon, als er vom Herzog von Anjoule zum Duell geordert wurde, sich bemühte, dem Kaiser zu beweisen, daß er in seiner hohen Situation die Herausforderung nicht annehmen könne. Napoleon III. indeß nur einen Kampfe zwischen den beiden Herren nicht abgeneigt. Wie!“ soll der Prinz ausgerufen haben: „Ich habe mich in der Kräm nicht geschlagen, mich 50,000 Mann mit mir hatte, und Sie wollen, ich soll mich jetzt ganz allein schlagen.“

(Gelegentlich des Jahrestages des Attentats) welches Defini gegen den damaligen Kaiser Napoleon III. verübte, ist es wohl interessant, von den Schicksalen des einzigen Ueberlebenden von den drei Attentätern zu berichten. Defini und Pietri wurden gillotirt, die Strafe des dritten Italieners, Namens Rocco, wurde in lebenslängliche Gefängnißstrafe umgewandelt. Es gelang ihm, zu entkommen, und er flüchtete nach New-York. Während des Bürgerkrieges in der Vereinigten Staaten trat er als Unteroffizier in ein Nigger-Bataillon, das aus freisetzten Sklaven formirt worden war. Er blieb auch nach Beendigung des Krieges in Dienst. Im Jahre 1863 wurde er zum Lieutenant avancirt. . . . Für einen unerschrockenen Mann zum Tode verurtheilten Attentäter ist das immerhin eine ganz hübsche Karriere.

Wien. (Recht i. Wundersames) leisten oft räusliche Leistungen. Die Petersburger „Wedomosti“ machen unlängst des freiwilligen Abtritts zweier Polnischen Abgeordneten aus dem russischen Landtage die höchst beachtenswerthe Entdeckung, daß, sobald in Deutschland die Rede auf Polen kommt, das Gesehörig niemals, wie Elsäß-Verhöringern, als Reichsland, sondern nur als preussische Provinz aufgeführt wird. „Es ist dies“, sagen die „Wedomosti“ treffsinnig hinzu, „ein Umstand, der zu denken giebt.“ Als Entschuldigun für Herrn Komarow wegen dieser haarsträubenden Leistung kann möglicherweise geltend gemacht werden, daß derselbe, wie behauptet wird, als weinend glorreicher Stabschef i. J. 1861 während der vereinigten Einno- und Worowararmee nicht einmal im Stande gewesen ist, sich die Grenzen des wüsten Serbiens genügend einzuprägen, und so eines Tages irrthümlichweise auf lösch Losmarschziele, welches er damals schon für eine sehr feine Leistung hielt, und dann nicht wenig erstaunt gewesen sein soll, als die Tärken plötzlich angingen, ihm auf dem Rücken herumzutrommeln. Herr Komarow schließt mit den Worten: „Jeder Feind hat seine Schwächen: Deutschland hat deren zwei: Elsäß-Verhöringern und Polen. Frankreich bleibt es überlassen, die erste Herje zu treffen, Rußland dagegen darf die zweite vergessen!“ Die russische Gesellschaft ist moralisch verpflichtet, mit den ehrenwerthen Garlinetti und Burnatowski dafür einzustehen, daß in den Polener Gerichten die amtliche Sprache die Polnische wird.

England. London, 1. Februar. (Schiffbrüche.) Der große italienische Dampfer „Autonia“ ist an der tripolitaniischen Küste während eines heftigen Sturmes gescheitert und ein volkommenes Wrack geworden. Der Kapitän und 19 Seeleute ertranken; der Rest der Mannschaft, sowie die Passagiere wurden gerettet. — An Liverpool ist mit dem letzten Postdampfer von Amerika die Nachricht von einem furchtlichen Schiffwreck an der Coobs-Insel in Virginia eingetroffen. Der große Schooner „Albert Daily“ wurde auf der Fahrt von Baltimore nach Brizeport von einem heftigen Sturme überrollt und das Schiff während der Nacht aus der Höhe gerissen. Die Mannschaft wurde gerettet, hatte aber nach der Rückkehr auf dem Schiffe einen noch

viel heftigeren zweiten Sturm zu bestehen. Das Schiff füllte sich mit Wasser und die Mannschaft rettete sich in das Tafeckel, wo dieselbe die Nacht bis zum nächsten Morgen verblieb, ohne daß der Sturm nachgelassen hätte. So daß die Leute noch weitere 24 Stunden in ihrer gefährlichen Lage verblieben. Einer der Matrosen im Tafeckel war ertrunken. — Aus Cardiff kommen die Mittheilung, daß zwei bei Portham an's Ufer gefommene Leichen als die des Kapitans des untergegangenen Dampfers „James Grey“ und seiner Tochter — eines kleinen Mädchens identifizirt worden sind, und daß nunmehr kein Zweifel darüber besteht, daß die gesammte Mannschaft des Schiffes, 25 an der Zahl, ertrunken ist.

(Der Herzog von Cambridge) hat als Höchstkommandirender der Britischen Armee einen Befehl erlassen, daß den Soldaten jüdischen Glaubens je nach möglich, mit der militärischen Disziplin vereinbare Erleichterung bei Gelegenheit des Passabestes zur Annahme bei demselben gewährt werden soll. Es war bisher ganz unbekannt, daß sich überhaupt Soldaten jüdischen Glaubens in der Englischen Armee befanden.

Dublin, 6. Februar. (Die große Jury) hat die Anklage gegen das Parlamentsmitglied O'Brien anlässlich seines in dem Journale „United Ireland“ publicirten outräberischen Artikels bestätigt.

(Die am vorigen Sonnabend fortgesetzten Untersuchungsverhandlungen gegen die Morbverfälscher (Wörter) vor dem Polizeigericht in Kilmainham führten zu sehr wichtigen Ergebnissen. Es zeigte sich, daß zwei von den dort vorgeführten Angeklagten, Brady und O'Brien, unter den Männern gewesen waren, welche von dem Schaulplatz der Ermordungen im Böhmerpalz in einem Wagen davonjahren. Ferner wurde der Beweis von der Auffindung der Wunden erbracht, mit denen der Doppelmord verübt wurde. Sie lagen in einem Speicherraum über dem von dem Zugen Himmions bewohnten Zimmer in dem Hause des mitangesehuldigten Staatsraths James Carey. Die Angeklagten betrugten sich sehr frech; unter anderem lachten mehrere derselben bei der Verlesung der Anklage laut auf. Unter den in Careys Hause gefundenen Wundeninstrumenten befinden sich eine unheimliche Menge Messer, Dolche, zwei große glänzende chirurgische Ampurmesser mit 3 bis 4 Zoll langen schwarzen Griffen und etwa 11 Zoll lang und 1/2 Zoll breiten, spitzaufenden Klängen, welche von den untersuchten Personen als ein Messer und ein Dolch von der Zunge des Ermordeten ganz genau übereinstimmend befunden wurden. Der Zunge des Ermordeten gab eine Beschreibung von einer Gruppe von Männern, welche er am Tage der Mordthat auf dem Rasen im Böhmerpalz am Wege entlang gesehen und beobachtet hatte und von denen er unter den Angeklagten Edward O'Brien und Joseph Brady wiedererkannte. Eine Angabe wurde von seiner Frau Sarah sowie auch von dem Bibliothekar des Böhmerpalzes, George Cochran, der den Wagen von dem Schaulplatz des Mordes fortfahren sah, in Bezug auf Brady bestätigt. Von einem andern Zeugen, dem Fischer Francis Powell, wurden Brady und der Mitangesehuldigte Edward W. Coffery als die Gese erkannt, die sich unter der Gruppe dicht bei dem Mordschaulplatz befanden.

Aus Dublin wird vom Sonnabend mitgetheilt, daß über 100 der Polizei wegen Verbindung mit der Morbverfälschung verdächtige Personen die Stadt verlassen, sich aber noch nicht außerhalb des Königreichs begeben haben. Es sind dabei Geheimpolizisten von Dublin nach Birmingham, London und Manchester gesandt worden, um eine Anzahl von Verhaftungen zu vollziehen. Der Führer des Wagens, auf dem die Mordthat verübt wurde, ist dem Böhmerpalz entkommen, soll sich in New-York befinden. In Dublin herrscht außerordentliche Aufregung.

Dänemark. Kopenhagen, 1. Febr. (In der gestrigen Sitzung des Folketings war die Leicheneverbrennungssache Gegenstand einer weitläufigen Verhandlung. Wegen der Leicheneverbrennung sprachen nur Monrad und B. Holm, aber auch der Wortführer des betreffenden Ausführes P. J. Karsten und der Cultusminister stellten sich der Sache feil gegenüber. Der letztere bemerkte, daß er der Geistlichkeit die Sache zur Begutachtung vorgelegt habe, und da dieselbe sich gegen die Leicheneverbrennung erklärt, habe das Ministerium den Antrag dahin beantwortet, daß es keinen Anlaß fände, den Predigern die Erlaubniß zu erteilen, bei Leicheneverbrennungen zu fungiren. In den größten europäischen Ländern sei keine allgemeine Zustimmung für Leicheneverbrennung, weshalb es für Dänemark nicht zweckmäßig sei, sich an die Spitze dieser Sache zu stellen. Er glaube ebenfalls, daß die Erlaubniß zur Leicheneverbrennung hier im Lande ein allgemeines Aergerniß geben würde. Schließlich glaube er durchaus nicht an die hygienische Bedeutung der Leicheneverbrennung oder daß die Ströme, wenn sie vernünftig in der Gegend würden, der Gesundheit schädlich seien. Nachdem u. a. die Wagg, Brigg, Veig und Brandes sich für die Leicheneverbrennung ausgesprochen hätten, wurde mit 50 Stimmen gegen 5 beschlossen, den Antrag an den Sanitäts- und Cultusminister zu verwehren. Der Antrag ging übrigens nicht darauf aus, die Leicheneverbrennung als eine Anordnung im Lande einzuführen, sondern nur auf die Ertheilung einer Erlaubniß zur Verbrennung dieser Handlung, worüber also nur der Justiz- und Cultusminister zu entscheiden haben werden.

Ägypten. Kairo, 6. Februar. (Die internationale Entschuldigungskommission) hielt heute ihre erste Sitzung ab; man gab der Hoffnung Ausdruck auf eine prompte und billige Regelung aller Entschuldigungsansprüche.

America. (Die Mississippi-Katastrophe) heft der Rheinüberfluthung ansehend an Größe nicht nach. Die Mittheilungen der Kabelberichte lassen sich trotz ihres katonischen Schmelzes des Schnees und auch trotz der Ursachen der Inundation. Der Eisenbahnverkehr ist durch das Hochwasser an vielen Stellen aufgehoben, auch Unfälle kamen auf den unterworfenden Dämmen mehrfach vor, bei welchen Gelegenheiten eine Anzahl Personen das Leben einbüßten. Auch in den Wäldern haben viele Menschen den Tod gefunden. Gleichzeitig wurde in Illinois und Newhampshire Ererechütterungen statt, indeß wurde durch dieselben kein Schaden verursacht. Die Erschütterungen schienen mit den in Europa stattgehabten und der gleichzeitigen Unruhe des Aetna zu correspondiren.

Locales.

Halle, den 7. Februar. (Der V. kommunale Wahlbezirks-Verein) hielt gestern Abend im großen Saale des „Weißer-Salon“ unter dem Vorsitz des Herrn Lehrers Dr. Günther seine Monatsversammlung ab, in welcher zunächst Herr Professor

Haasenstein & Vogler Halle a/S. Leipzig, gr. 2. befragen Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen. Zeitungsverzeichnisse gratis.

Hallischer Tageskalender.
Donnerstag den 8. Februar:

Rel. Universitäts-Bibliothek (Willehmsstr.): geöffnet v. 8-1 Uhr, Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben von 11-1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold-Karol. Acad. geöffnet v. 8-6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Bibliothek.
Gerichtsbereiche d. Ngl. Landgerichts: Dienststunden v. 8 bis 12. Am 4. Königl. Kreisassisen des Stadtgerichts: Dienststunden v. 8-12, u. Am. von 3-6.
Landmann: Am. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Stadthaus Montag, Mittwoch u. Sonnabend (Schließungen).
Städtisches Leihhaus: Expeditionen v. 8 bis 12. Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden v. 8-1 u. Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Zaalkreis: Kassenstunden v. 9-1 u. Am. 4-5 Söppelstr. 10.
Spar- u. Vorspar-Bereit: Kassenstunden v. 9-1 u. Am. 3-5 Praderstr. 6.
Börse-Verammlung: v. 8-10 im Stadt. Schillinghaus (mit Cours-Not.).
Rechtshilfs-Vereinigung: Am. 4-5 im Saal d. Kofls Restaurant, Königsstr. 5.
Väterliche Vermögens-Vereinigung: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Son. und von 2-6 Uhr Am.
Städtische Fortbildungsschule. Ab. 8-10, resp. 9, 1. Abth.: Buchführung, 2. Abth.: Physik und Chemie im Stadtmuseum.
Kaufmann-Verein: Ab. 8-9, Unterricht in englischer Sprache, Leitung: Hr. G. Dier, in Wölffs Restauration II. Klassestr. 8, 1 Treppe.
Deutsch-österreichischer Verein f. Handel u. Fabrikation: Ab. 8-9 Verammlung in Kofls Restaurant, Königsstr. 5.
Vienenort-Vereinigung: Ab. 8-10 im Weissen Hof.
Eisenbahner-Verein u. Polizei: Ab. 8-10 im Wohnungsbau im Restaurant "Sauerhof", Rautenhausstr.
Engländer Club: Ab. 8 im Gehhof 3, "goldenen Rose".
Gelehrten-Club: Ab. 8 im "Reichstempel".
Kaufmann-Verein "Mercur": Ab. 8 im "Reichstempel".
Schachklub: Ab. 8 im Hotel "zum Krumpen", part.
Voll. Turnverein: Ab. 8-10 im Wohnungsbau in der Turnhalle.
Völkervereinigung: Ab. 8-10 im Wohnungsbau im "Paradies".
Händler-Vereinigung: Ab. 8-10 im Wohnungsbau in der Turnhalle.
Handwerker-Vereinigung: Ab. 8-10 im Wohnungsbau II. Klassestr. 8.
Theatralischer Verein "Zohar": jeden Donnerstag Ab. 8, im Café David.
Theatralischer Verein "Garten": Ab. 8-9 im Wohnungsbau in der "Galleria".
Theater-Verein "Nightingale": Ab. 8 im "Reichstempel".
Concert: Hr. Symph. Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Ab. 8 im Reuen Theater.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 8. Februar.
Vorstellung im III. Abonnement.
Zum nächsten Male:
Die Sorglosen,
Kuffspiel in 3 Acten von Adolph v. Arnong.
Freitag: Von Sieben die Hässlichste.
Repertoire der Leipziger Theater.

Für Donnerstag:
Neues Theater: Gamlet, Prinz von Dänemark, Trauerspiel.
Altes Theater: Donnerstag: geschlossen. Freitag: Reiz-Weisungen, Schwanz mit Gelang.
Volkshaus (große Mierkestr. 9). Waren, ganze Portion 25, halbe 13 & (am Tage vor dem Verkauf zu entnehmen); ebenfalls bei Reumann, Geisler, Nr. 3 und Bellow, Reichenstr. 10. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei P. Sachs, große Ulrichsstr. 24 zu haben.

Wettin.
Grosser Maskenball
Dienstag den 13. Februar,
wogu ergebenst einladet
C. Koltzsch.
Elegante Masken sind Tags zuvor im Lokale zu haben.

Holz-Verkäufungen
in der Oberförsterei Falkenberg.
Es sollen öffentlich meistbietend veräußert werden:
I. Donnerstag, d. 15. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle
Schnitzb., Anthouien, Jag. 134: ca. 1500 Stück kleinere Kammholzstücke;
II. Freitag, den 23. Februar cr., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle
Schnitzb., Donnitzsch, Jag. 55: ca. 770 Stück kleinere Kammholzstücke.
Falkenberg, d. 3. Februar 1883.
Der Oberförster.

Grundstücksverkauf.
Das zum Nachlass der Frau verw. Concertmeister **Belcke** weil in Luda gehörige mit Gehöfte, Garten, Feldern, Kegelbahn, Bier- und Oshgarten umgebene, hierorts am Wasser gelegene **Wohnhaus**, welches sich vortheilhaft zu jeder Geschäftszwecke oder auch für Privatvergnügen eignet, soll
Donnerstag den 15. Febr. cr. Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle veräußert werden. Auch hier ist beauftragt, schon vorher einen Kauf hierüber abzuhandeln.
Luda, den 1. Februar 1883.
Fr. Ed. Carl.

Drescher-Gesuch.
Mehrere erdliche Dreischer-Familien finden zum 1. April Arbeit und Wohnung beim Gutsbesitzer **C. Reussner** in Rottelsdorf bei Gersteb. **Wirtshafterin gesucht,** per 1. Mai für ein Gut bei Cassel, muß im Stande sein, einer größeren Milchviehherde vorzustehen. Gehalt 4000 und freie Station. Offerten mit Abschrift von Zeugnissen unter Lit. A. B. No. 3345 an die Annoncen-Expedition **Th. Dietrich & Co.** in Cassel.
Nach Gehöften wird sofort ein **Wirtshafterbeamter** in den zwei Jahren gesucht, welcher schon praktisch u. selbständig den Zuderfabriken geleitet hat. Gehalt nach Uebereinstimmung. Perf. Vorstell. notwendig. Abschrift der Zeugnisse, sowie ein selbstgezeichnetes u. verfert. Lebenslauf nehmen **J. Berek & Co., Halle a/S., sub S. M. 1006** entgegen.
Sohn eines Landwirths, Mitte 20er, welcher jetzt als Verwalter thätig, sucht per 1. April oder zeitiger Stellung. Derselbe sieht mehr auf Mutterwirthschaft als Gehalt. Off. Off. unt. S. S. 172 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.
Gartenverpachtung. Die Gärten des Ritterguts **Kalsbriech** nebst Competenzen, Gewächshaus, Grasnutzung, Obst. Acker. Wohnung sind v. 1. April d. J. an zu verpachten. Kaufzeit ertheilt Herr **Justizp. Otto. Kalsbriech**.

Werde-Verkauf.
Eine schwarzbraune Stute, 5 3/4, gut geritten und sicher, geht auch im Geschirr, wegen Verletzung eines Beins zu verkaufen.
Halle, im Gasthof 3. gold. Herz.

S. Grossmann & Sohn.
Unser diesjähriger 2. großer Transport von 50 Stück der allerbesten Ardenner Spannpferde im leichtesten und schweren Schlage steht von Montag den 12. Februar unter freigiebigster Reclitität und billigster Bedienung bei uns zum Verkauf.
S. Grossmann & Sohn,
Töpferplan No. 4 Halle a/S., Töpferplan No. 4.

Submission.
1. Der in der hiesigen Anstalt aufkommende Dünger, 2. die Rüchengebänge, bestehend aus dem Abfall von Speisungszugenden, Kartoßf. Schalen und den Knochen etc., sollen für die Zeit vom 1. April 1883 bis 31. März 1884 im Wege der Submission verpachtet werden.
Die Bedingungen sind im Anstaltsbüro einzusehen. Die Bedingungen sind schriftlich frankirt und versehen mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen sind mit der Versicherung: "Gebote auf Abfall des Düngers resp. auf Pachtung der Rüchengebänge" versehen, bis zum Freitag den 16. d. M. Vorm. 10 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.
Der Zuschlag wird nur bei annehmbareren Geboten ertheilt.
Halle a/S., den 5. Februar 1883.

Königliche Direction der Straf-Anstalt.
Verkaufmachung.
Die Auctions-Verzeichnisse der in der vom 11. bis 17. Januar d. J. abgehaltenen Auktion des unterzeichneten Leihamts verfertigten Pfänder sind in der Zeit vom 7. Februar bis 20. März d. J. gegen Rückgabe der Pfandscheine bei der Kasse des unterzeichneten Leihamts bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.
Halle a/S., am 5. Februar 1883.
Das Leihamt der Stadt Halle.
Röder, Inspector.

Fr. David Söhne
Geiststr. 1 Halle a. S. Markt 19
ff. Dessert- und Koch-Chocoladen.
Leicht lösliches entölt. Cacao pulver.
Feinste Pfefferkuchons.
Theatergebäck.
En gros u. en detail.

KEIN ZAHNWEH MEHR!
ZAHN-EXTRACT
BENEDICTINE MOENCHE
der Benedictiner-Ordens
Pater Dr. RUDOLPH MOENCHE
aus dem Kloster St. Bonaventura
in Halle a. S. Markt 19, 1. Stockwerk.
Preis pro Flasche 1/2 Mark.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Güter-, Gasthöfe-Verkauf.
Ein Gut, ca. 200 fäd. Acker, fast alles aus Gut herun, sehr gute Felder, Gebäude fast alle neu, Brennerei zu 1500-2500 Tr. Malzdraum, Dampfbetrieb für Dreisch- u. Hackelmaschine und Schrotmühle.
Steuerereinheiten 3296,88, Brandkaffe 95,910 A.
Ein Gut mit 70 fäd. Acker, Gebäude gut, Felderlage ausgezeichnet, 900 Steuerereinheiten.
Ein Gut mit 47 fäd. Acker, Gebäude gut, Felderlage sehr gut, 735 Steuerereinheiten.
Ein Gut mit ca. 40 Acker, Gebäude ganz neu, Felderlage sehr gut, 656 Steuerereinheiten, und noch viele andere Güter, schon von 7 Acker an, habe ich im Auftrage zu verkaufen.
Genauer Anschlag wird portofrei von jedem Grundstück zugesandt.
Ein sehr schöner Gasthof mit Tanzsaal, sehr vielen Verkehr, sogar viele Reitenre verfahren da, wird wegen Krankheit verkauft u. ist mit 6000 M. Anzahlung zu übernehmen. Genauer Anschlag wird portofrei zugesandt.
Auch noch kleinere Gasthöfe mit und ohne Feld habe ich im Auftrage zu verkaufen und nur mit der reellen Bedienung werde ich es ansprechen und gegen jeden Käufer gerichtet stehen.
W. Petzold.
Agent in Zanten i/S.

Depôts bei **Ed. Driebe, Coiffeur, und Fritz Kessler, Coiffeur, Halle,** sowie in allen grösseren Städten Deutschlands.
Kohlensandsteine, unübertrefflich in der Festigkeit, besonders als Koppsteine zur Straßenpflasterung geeignet, doch auch zu Bauwerken verwendbar, sind billig zu verkaufen. Wärsches Steiget Palfendorf beim Gleitzf. M. Schubert oder Halle, Steinweg Nr. 33 im Comtoir.
Ein Paar hochelegante englische **Kutschkummt-Geschirre** und ein **Landauer Kutschwagen**, sämmtlich in der Lotterie des Thüringischen Reitervereins gewonnen, sind zu verkaufen und können von der **Domäne Gerlobogk** besichtigt werden.
Kober, Inspector, Domäne Cörmigk.

Futterrübensamen-Offerte.
Selbe Rübensamen, Kothe Rübensamen eignen diesjähriger Ernte offerirt unter Garantie von Echtheit und Keimfähigkeit per 100 kg incl. Sack mit 25 Mark Fr. Bahn gegen Einlieferung oder Nachnahme des Betrages. Unter 50 kg werden nicht abgegeben.
Thendorf bei Siersteden, im Mansfelder.
F. Weigel, Gutsbesitzer.

Ein junger Mensch
im Alter von 17 Jahren, welcher den zweijährigen Curus eines Ackerbauers geleitet und ein Jahr auf einem Gute geleitet hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung als Amtschreiber bei einem Amtsvorsteher Stellung. Auch würde er sich in der Wirthschaft, wenn eine solche vorhanden ist, mit thätig sein. Off. Sch. erbitte unter den Buchstaben N. O. postlag. K. R. b. d. r. bei Merseburg.

Colporteur gesucht, der solid und tüchtig ist und unter günst. Bedingungen die Agentur einer auswärtigen Verlagsbuchhandlung übernehmen will. Weid. im Galt. 3. Blauen Pferd a. Markt.
Ein Sohn erdlicher Eltern wird als **Lehrling** gesucht.
H. Dietrich, Fleischermeister, Landwehrstr. 17.

Ein junger Mensch
im Alter von 17 Jahren, welcher den zweijährigen Curus eines Ackerbauers geleitet und ein Jahr auf einem Gute geleitet hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung als Amtschreiber bei einem Amtsvorsteher Stellung. Auch würde er sich in der Wirthschaft, wenn eine solche vorhanden ist, mit thätig sein. Off. Sch. erbitte unter den Buchstaben N. O. postlag. K. R. b. d. r. bei Merseburg.

Herrenhüte
Neuheiten für's Frühjahr.
Rudolph Sachs & Co.
Hoflieferant, gr. Ulrichstr. 55.

IN DEN APOTHEKEN
ENGELHARD'S
Isländisch Moos-Pasta
gegen
KUSTEN-HEISENHEIT
75 PFENNIGER.
Halle a/S.

Ein junger Landwirth, welcher den 3jährigen Curus einer landwirthschaftl. Lehranstalt mit Praxis beendet, sucht bis 1. April auf einem Gute mittlerer Größe eine **Volontärsstelle**. Off. Sch. unter G. J. S. Nr. 934 an die Exped. d. Ztg.

Mehrere tausend Centner gut ausgepresster **Rübenschaitzel** sind in kleineren und größeren Posten billig abzugeben in

Zuderfabrik Trotha.
Frische Holland, Aus ern, Feiste Böhmisch. Fasanen empfing
Wilh. Schubert.
Ein Originalsack feinsten silberhellen **Astrachaner Caviar** empfing
Wilh. Schubert.
Flüssend fett, Rheinlachs, Strassburger Glaselber Pasteten.
Lüneb. Riesen-Neunaugen, Aecht Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, Düsseld. Punsch-Essenzen, Messina-Apfelsinen empfing
Wilh. Schubert.
grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Ein starker **Bergheron** (Rothschimmel) steht zum Verkauf bei **G. Bier, Zeilau.**
Eine **Wiederde** (vgl. C. Reussner Hottelsdorf) ist auf der Chaussee zwischen Zeilau und Zeitzmühle verloren gegangen. Der erdliche Finder wolle dieselbe beim Gutsbesitzer **C. Reussner** in Rottelsdorf bei Gersteb. gegen gute Belohnung abgeben.

Familien-Verordnungen.
Der "Magde. Ztg." entnommen:
Verlobt: Friedr. Hugo Kahlmann mit Johanna Maria Kahlmann (geb. Köhler-Gumburg).
Geboren: Ein Sohn: Hr. Paul Kahlmann (Wilmersdorf).
Eine Tochter: Hr. Richard Hofmann (Magdeburg).
Geboren: Pastor em. E. Raab (Zweiliebenburg).
Der Kreuzzeitung entnommen:
Verlobt: Friedr. August v. Seminski mit Hauptmann Fr. v. Sören (Stettin).
Verlobt: Hr. Ernst v. Aden mit Fräulein Marie Wierzbicki (Wittenberg). Hr. Hauptmann Hermann Gerbermann mit Fräulein Marie Gerbermann (Wittenberg).
Geboren: General-Major a. D. Dr. Ernst (Berlin). Hr. Major H. Bogd (Berlin). Hr. Major v. Gerbermann (Bremen). Director Pauline Kahlmann geb. Curtius (Bremen).

für
füße
für
die
and
n
füß
lich
E
Sta
und
nfü
über
St
hier
Fran
erw
das
sta
Ege
Es
dirc
o h
bie
fr a
gete
des
zmed
finde
Witt
tra
Stre
alle
gi e
und
gilt
den
alle
in d
gegr
Wit
Fied
wand
Geg
nied
5)

